

Sächsisches Elbzeitung

Tageblatt für die

Enthält die amtlichen Bekanntmachungen für den Stadtrat, das Amtsgericht, das Hauptzollamt Bad Schandau und das Finanzamt Sebnitz. — Bankkonto: Stadtbank Bad Schandau Nr. 12. — Postcheckkonto: Dresden 33 327. Fernspr.: Bad Schandau Nr. 22. — Drahtanschrift: Elbzeitung Bad Schandau.

Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: frei Haus monatlich 1,85 RM. (einschl. Trägergeld), für Selbstabholer monatlich 1,65 RM., durch die Post 2,00 RM. zuzügl. Bestellgeb. — Einzelnummer 10, mit illustrierter 15 Pfg. — Bei Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Nachforderung vor



Sächsische Schweiz

Tageszeitung für die Landgemeinden Altendorf, Kleinzießhübel, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mitteldorf, Strau, Forchdorf, Postelwitz, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtsdorf, Schmiltla, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsischen Schweiz.

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung Alma Siele, Inh. Walter Siele. Verantwortlich: Erich Fuchel.

Anzeigenpreis (in RM.): Die 7spaltige 35 mm breite Feilzeile 20 Pfg., für auswärtige Antragsgeber 25 Pfg., 85 mm breite Klammzeile 80 Pfg. Tariflicher Satz nach besonderem Tarif. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Anzeigenannahme für in- und ausländische Zeitungen.

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung und Wissen“, „Das Unterhaltungsblatt“, „Das Leben im Bild“

Richterscheinen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Streit, Ausperrung, Betriebsstörung berechtigt nicht zur Bezugspreiskürzung oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung

Nr. 215 **Bad Schandau, Dienstag, den 13. September 1932** **76. Jahrgang**

Ueberraschende Reichstagsauflösung

Der Kanzler kommt nicht zum Wort — Aufgelöst oder nicht: Staatsgericht soll entscheiden

Der Reichstag ist nun doch aufgelöst worden. Allen Kombinationen der letzten Tage zum Trost. Allerdings vollzog sich die Auflösung in ganz ungewöhnlicher Weise. Das Reichstagspräsidium, mindestens aber Reichstagspräsident Göring, steht allerdings auf dem Standpunkt, daß der Reichstag nicht aufgelöst worden ist, obwohl die vom Reichspräsidenten unterzeichnete Auflösungsurkunde vorliegt. Die Reichsregierung dagegen ist der Ueberzeugung, daß an der vollzogenen Auflösung des Parlaments staatsrechtlich kein Zweifel bestehen kann. Die Verhältnisse liegen aber so verwickelt und haben sich am Montag in einer Weise überkompliziert, daß es schwerfällt, sich ein klares Urteil zu bilden. Man wird deshalb gut tun, sich zunächst einmal die Entwicklung der Dinge vor Augen zu halten.

Als am Montag der Reichstag zusammentrat bestand wohl allgemein die Ueberzeugung, daß die Reichsregierung ihre Erklärung abgeben würde, und daß nach den Beschlüssen des Ältestenrats am Dienstag die allgemeine Aussprache über die Regierungserklärung beginnen würde. In die Aussprache sollten Mißtrauensanträge und die Anträge auf Aufhebung der Notverordnung einbezogen werden. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, beendete der Kommunist Torgler einen Geschäftsordnungsantrag, als ersten Punkt auf die Tagesordnung den kommunistischen Antrag auf Aufhebung der Notverordnung vom 4. 9. zu setzen. Er bezweifelte selbst, daß dies ohne Widerspruchserhebung erfolgen werde. Der gleichen Meinung war der Abgeordnete Löbe. Als aber der Reichstagspräsident die Frage stellte, ob sich Widerspruch gegen den kommunistischen Antrag ergebe, blieb dieser zur allgemeinen Ueberzeugung des Hauses aus. Geschäftsordnungsmäßig mußte sich der Ältestenrat mit der neugefalteten Lage befassen, sofern der Reichstagspräsident nicht von sich aus der Veränderung der Tagesordnung zustimmen wollte. Im Ältestenrat ergab sich eine Mehrheit für den kommunistischen Antrag. Damit konnte kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß der Antrag auf Aufhebung der Notverordnung eine Mehrheit im Reichstag finden würde. In Erkenntnis dieser Sachlage machte der Reichskanzler von der ihm für den Euentualfall vom Reichspräsidenten erteilten Ermächtigung auf sofortige Auflösung des Reichstages Gebrauch.

Sofort nach Wiedereröffnung der Sitzung erhob sich der Reichstagspräsident, um gemäß dem kommunistischen Antrag die Abstimmung einzuleiten. Der Reichskanzler, in dessen Händen die rote Karte keinen Zweifel über seine Absicht aufkommen ließ, versuchte zu Wort zu kommen. Der Reichstagspräsident verweigerte jedoch dem Reichskanzler das Wort, da sich das Haus, wie er erklärte, bereits in der Abstimmung befand. Der Kanzler überreichte deshalb die Auflösungsurkunde dem Reichstagspräsidenten, der aber von ihr keine Kenntnis nahm.

Es entsteht nunmehr für die Staatsrechtler die Frage: Ist der Reichstag aufgelöst, und wer ist verfassungswidrig verfahren?

Die Regierung beantwortet diese Frage mit dem Hinweis auf verfassungs- und geschäftsordnungsmäßige Bestimmungen, wonach den Mitgliedern der Reichsregierung auch außerhalb der Tagesordnung jederzeit die Möglichkeit gegeben werden muß, ihre Stellungnahme bekanntzugeben. Wenn der Reichstagspräsident unter Hinweis auf die bereits im Gange gewesene Abstimmung glaubte, dem Kanzler das Wort nicht erteilen zu können, so hat er sich nach Auffassung der Regierung in einem Irrtum befunden. Auf jeden Fall wird sie von ihrer Auffassung, daß der Reichstag verfassungsmäßig aufgelöst worden ist, nicht abgeben und gegebenenfalls Maßnahmen durchführen, die ihrer Auffassung Geltung verschaffen. Wir stehen somit einem Konflikt gegenüber, dessen Auswirkung noch keineswegs abzusehen ist. Die Vorgänge der letzten Tage haben zudem nicht dazu beigetragen, die Lage innenpolitisch zu erleichtern.

Sollte aber, was nicht erwartet werden kann, der Reichstag sich in seiner Mehrheit für weiterhin zuständig erklären, dann müßten sich Verhältnisse entwickeln, wie wir sie in Deutschland wohl bisher noch nicht zu verzeichnen hatten. Von einer Parlamentskrise könnte es leicht zu einer Präsidentenkrise kommen, wenn nämlich der Reichspräsident zu der Ueberzeugung kommen sollte, daß die Ver-

hältnisse eine Entwicklung angenommen haben, die mit verfassungsmäßigen Mitteln nicht mehr zu meistern wären.

Das deutsche Volk sieht sich also abermals ganz außergewöhnlichen Verhältnissen und damit neuen unruhigen Zeiten gegenüber. Es muß leider befürchtet werden, daß darunter auch Maßnahmen in Mitleidenschaft gezogen werden, die der Wiederbelebung der Wirtschaft und der wirksamen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit dienen sollten. Denn das ist trotz allem eine Tatsache: Solange nicht völlige Klarheit über die innerpolitischen Verhältnisse besteht, so lange wird der Gesundungsprozeß auch auf wirtschaftlichem Gebiete sich nicht folgerichtig entwickeln können. Trotzdem dürfte kaum ein Zweifel darüber aufkommen können, daß die Reichsregierung den Willen und wohl auch die Macht hat, ihren Standpunkt durchzusetzen. So wird also das deutsche Volk erneut dazu gerufen werden, durch den Stimmgabel zu bekunden, in welcher Richtung es die Gestaltung der Dinge wünscht.

Aufgelöst!

Auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung löse ich den Reichstag auf, weil die Gefahr besteht, daß der Reichstag die Aufhebung meiner Notverordnung vom 4. September d. Js. verlangt.

Berlin, den 12. September 1932.

Der Reichspräsident
gez. von Hindenburg.

Der Reichskanzler
gez. von Papen.

Der Reichsminister des Innern
gez. Freiherr von Gaul.

*

Mit ungewöhnlicher Spannung wurde dem Wiederzusammentritt des neugewählten Reichstages entgegengefeuert. Nicht nur der Regierungserklärung als solcher sondern auch der Frage, zu welchen Entscheidungen die einzelnen Parteien und damit Regierung und Reichspräsident kommen werden, wurde allseitig stärkstes Interesse entgegengebracht. Dabei war man wenige Stunden vor Beginn der Sitzung noch im unklaren darüber, ob es überhaupt zur Abgabe der Regierungserklärung kommen würde; verlaute es doch, daß gegebenenfalls der Reichstagspräsident die Tagesordnung ändern und den Termin für die Regierungserklärung erst festsetzen wollte, wenn geklärt sei, wann und unter welchen Voraussetzungen der Empfang der Parteivorträge beim Reichspräsidenten erfolgen würde.

Als dann am zeitigen Vormittag die Ansahrt der Volkvertreter einsetzte, entwickelte sich sowohl vor wie im Reichstagsgebäude ein bewegtes, fast nervös-aufgeregtes Leben und Treiben. Der geschäftsführende Zentrumsvorstand vereinigte sich als erstes Parteigremium. An ihm nahm zum ersten Male nach langer Zeit auch der Parteiführer Dr. Kaas teil. Anschließend fand sich die Fraktion zu einer Besprechung der politischen Lage zusammen. Auch die übrigen Fraktionen traten noch vor der Ältestenratsitzung zusammen, um ihre Entscheidungen vorzubereiten. Das Reichskabinett versammelte sich gleichfalls noch einmal, um eine letzte Durchsicht der Regierungserklärung vorzunehmen.

Um 1 Uhr trat der Ältestenrat des Reichstages zusammen, um die Geschäftsfrage zu besprechen. Dabei

war anwesend auch der Staatssekretär der Reichskanzlei, Dr. Planck. Von den Nationalsozialisten wurde angefragt, die Aussprache über die Regierungserklärung unmittelbar im Anschluß an die Regierungserklärung zu beginnen. Da von anderen Parteien Widerspruch erhoben wurde, zog man den Antrag zurück.

Inzwischen wurden noch einige Anträge bekannt, die von einzelnen Parteien eingegangen sind. Die Kommunisten beantragten, die Aufhebung der Notverordnung sofort zu beschließen. Von sozialdemokratischer Seite lag ein Antrag vor, die Teile der Notverordnung, die noch nicht in Kraft getreten sind, erst in Kraft zu setzen, wenn über das Schicksal der Notverordnung selbst entschieden ist. Von Zentrumseite wurden Anträge angekündigt, die Änderung der Geschäftsordnung in einigen Punkten noch von dem jetzigen Reichstag beschließen zu lassen. Von nationalsozialistischer Seite wird u. a. die Befreiung der Bestimmung beantragt, daß ein neugewählter Reichstag von dem Alterspräsidenten eröffnet und bis zur Wahl des Präsidiums geleitet wird. Vielmehr soll der bisher amtierende Präsident auch die Eröffnung eines neuen Reichstages vornehmen.

Eine Ueberraschung

Alle taktischen Vorbereitungen aber wurden durch einen unvorhergesehenen Zwischenfall über den Haufen geworfen. Dieser Zwischenfall wurde durch den Geschäftsordnungsantrag der Kommunisten eingeleitet, die Tagesordnung durch Aufnahme des kommunistischen Antrages auf Aufhebung der Notverordnung vom 4. 9. zu ergänzen. Torgler begründete ihn und teilte mit, daß, wenn erwartungsgemäß diesem Antrage widersprochen würde, die Kommunisten sofortige Anberaumung einer neuen Sitzung für heute beantragen würden.

Auch der Abg. Löbe (Soz.) beantragte, als zweiten Punkt auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Notverordnung zu setzen. Es sei ja sicher, daß der deutschnationale Fraktionsführer dem kommunistischen Antrag widersprechen werde.

Präsident Göring richtete nun an das Haus die Frage, ob dem kommunistischen Antrag widersprochen wird.

Von keiner Seite kam Widerspruch

Diese überraschende Wendung wurde mit Bewegung und Heiterkeit aufgenommen, denn damit wäre die sofortige Abstimmung über Notverordnung und Mißtrauensantrag beschlossen.

Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) beantragte, die Sitzung auf eine halbe Stunde zu unterbrechen. Dieser Antrag wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten und des Zentrums angenommen.

Göring läßt abstimmen

Nachdem Reichstagspräsident Göring seinen Platz wieder eingenommen hat, erscheint Reichskanzler von Papen und zeigt ostentativ eine rote Aktenmappe, das Wahrzeichen der Reichstagsauflösung in früheren Jahren. Die Kommunisten machen entsprechende Zurufe.

Reichstagspräsident Göring eröffnet die Sitzung mit der Erklärung: Nachdem sich vorhin kein Widerspruch gegen den kommunistischen Antrag erhoben hat, kommen wir jetzt zur gemeinsamen namentlichen Abstimmung über das Mißtrauensvotum gegen die Regierung.

Die Rote Karte

Reichskanzler von Papen erhebt die Hand, sich zum Wort zu melden.

Reichstagspräsident Göring jagt mit einer abwehrenden Handbewegung: Wir sind bereits in der Abstimmung, während der Abstimmung kann ich das Wort nicht erteilen. Von den Nationalsozialisten und der Linken wird diese Erklärung mit großer Heiterkeit und mit Zustimmungsgestundebungen begrüßt.

Reichskanzler von Papen geht darauf zum Präsidentenstisch und legt dort ein Schriftstück nieder, offenbar die Auflösungsorder des Reichspräsidenten.

Aus Stadt und Land.

14. September.

Sonnenaufgang 5.32 Sonnenuntergang 18.13
Mondaufgang 18.08 Monduntergang 4.49
1760: Der Komponist Luigi Cherubini in Florenz geboren (gest. 1842).

Der sächsische Ministerpräsident Schick wollte am Sonntagabend in Stephans Elbhotel, wo er mit seiner Familie das Abendessen einnahm.

Herbst-Auto-Fahrt der Vereinigung Dresdner Hotelportiers nach Bad Schandau. Am Freitag den 16. September unternimmt die Vereinigung Dresdner Hotelportiers eine Autofahrt auf Sonderwagen der Kraftverkehr Freistaat Sachsen A. G.

Die Dessauer Polizeischule verließ Bad Schandau. Zum ersten Male wollte die Dessauer Polizeischule mit 40 Beamten in Bad Schandau und hatte im Kurhaus Quartier genommen.

Polizeibericht. Infolge Außerachtlassung der nötigen Vorsicht beim Nehmen einer Kurve stieß gestern Abend gegen 8 Uhr auf der Hindenburgstraße bei der Stadtmühle ein Leichtkraftrad gegen einen der genannten Straße landwärts fahrenden Leipziger Personewagen.

Diebstahl. Am Montagabend in der Zeit von 8 bis 10.30 Uhr ist im Astoriahotel einem Kellner eine blaue Kammerjacke mit einer Lederbrieftasche, enthaltend einen Zwanzigmarkschein, einen Wohnungsmeldeschein auf den Namen Schulte lautend und ausgestellt in Bad Schandau, sowie eine Mäntelkarte der NSDAP, gestohlen worden.

Spanische Schahschwinder wieder an der Arbeit. In den Mitteilungen verschiedener Polizeiverwaltungen und Privatpersonen geht hervor, daß die sogenannten „spanischen Schahschwinder“ ihre Tätigkeit wieder aufgenommen haben.

Sohnstein. Erntedankfest. Am Sonntag wurde hier das Erntedankfest gefeiert. Die feierlich geschmückte Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Bautzen. Kommunistischer Ueberfall. Kommunistisch eingestellte Schweizer hatten vergangene Nacht in Bautzen, die von einem N. Flug in Bautzen zurück-

kehrenden Nationalsozialisten zu überfallen. Aus diesem Grunde war ein Nationalsozialist von einem Stahlhelmer und einem Parteigenossen begleitet worden.

Dresden. Verkehrsunfälle. Am Montagabend wurde auf der Mannstraße eine ältere Frau von einem Radfahrer umgefahren. Sie erlitt erhebliche Verletzungen.

Roschwitz. Kohlenbrand durch Selbstentzündung. Im Schanottewerf Betro schwelt in der seit mehreren Jahren ausgefahrenen Kohlefolge Selbstentzündung ein Brand.

Rosfen. Ein Kind tödlich überfahren. In der Nähe des Rittergutes Gersdorf wurde ein noch nicht schulpflichtiges Kind, das mit den Eltern die Straße entlang gegangen war, von einem Motorradfahrer erfaßt und mißgeschleift.

Dederau. Auto fährt in eine Menschenmenge. Ein schweres Autounfall ereignete sich am Sonntagabend um 11.30 Uhr vor dem Gebäude des Konsumvereins. Dort hatte eine größere Anzahl Personen auf den Fußwegen auf das Einrücken der von den Männern zurückkehrenden Reichswehrangehörigen gewartet.

Gemüse schmecken wirklich besser mit MAGGI Würze. Wenige Tropfen genügen. Includes illustration of a woman cooking and a Maggi product.

Grünhain (Erzgeb.). Kreuzotterplage. Auf hiesiger Flur sind in diesem Sommer nicht weniger als 259 Kreuzottern erlegt und bei der Gemeindebehörde gegen Zahlung der Fangprämie abgeliefert worden.

Hartmannsdorf bei Burgstädt. Gestohlene Gewehre. Durch Einbruch sind aus der hiesigen Schützenloge in den letzten Tagen mehrere Gewehre und Pistolen gestohlen worden.

Plauen. Ein Toter, eine Schwerverletzte. Der Motorradfahrer Scheferat aus Schlöbitz bei Plauen fuhr in einer Kurve auf der Straße Syrau-Mehltheuer beim Ueberholen auf einen Omnibus auf.

Herbststürme über Sachjen

Dresden. In der Nacht zum Montag tobte über Dresden und Umgebung ein von heftigen Regengüssen begleiteter Sturm, der an zahlreichen Stellen Schäden verursachte.

Leipzig. Während des ganzen Sonntags wüdete über Leipzig ein heftiger Sturm, der sich in den Abendstunden fast zum Orkan steigerte. Im Stadtgebiet wurden mehrere Bäume umgebrochen, Schilder abgerissen usw.

Wettervorausage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 14. September.

Weist schwache Winde aus westlichen Richtungen. Heiter bis mäßig bewölkt. Nach kühler Nacht tagsüber warm. Höchstens anfangs noch unerhebliche Niederschläge.

die Tiere vorläufig in den Kabinen des Sportplatzes unter. Der nicht durch Versicherung gedeckte Schaden wird auf über 8000 RM geschätzt.

Plauen. Bei dem herrschenden starken Wind ereignete sich ein Flugzeugabsturz bei der von dem Vogelländischen Flugsportverein abgehaltenen Segelflugveranstaltung am Langenberg bei Grieschwitz.

Der ehrenamtliche Steuereinnehmer.

Von der Pressestelle des Landesauschusses Sächsischer Arbeitgeberverbände wird uns geschrieben: In der Öffentlichkeit versteht man nicht, warum man immer wieder neue Verfahren für die verschiedenen an sich gleichartigen Steuern in Kraft setzt.

Ein Gauner geht ins Garn.

Ortrand (Kreis Liebenwerda). Ein ganz gerissener Schwindler und Betrüger, der zwischen Berlin und Dresden, vor allem aber in der Niederlausitz, eine ganze Anzahl Gastwirte und Saalbesitzer um größere und kleinere Beträge geprellt hat, wurde in einem hiesigen Hotel festgenommen.

Sport.

Sohnstein-Bergrennen.

Weit über 100 Rennwagen. - Auch Burggaller, Pietisch, Stuber, Simons und Steinweg am Start. Die Rennwagenliste zu dem am nächsten Sonntag stattfindenden Sohnstein-Bergrennen wurde nunmehr endgültig geschlossen.

Ehren- und Benefizabend für Kurmusikdirektor E. Bräuer.

Die Bad Schandauer Kurkonzerte haben von jeher stets eine besondere Anziehungskraft auf Fremde und Einheimische ausgeübt. Kur- und Stadtmusikdirektor E. Bräuer versteht es, aus seinem Orchester das Beste herauszuholen.

